

PREDIGT ZUR KONFIRMATION 2020: Gen 9,8-17 „Unter Gottes Regenbogen-Schirm“ (Diakonin Eva-Maria Borries-Neunes)

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden, liebe Eltern, Patinnen und Paten, liebe Festgemeinde, endlich ist es soweit: Die Vorbereitungszeit für die Konfirmation geht heute für euch endlich zu Ende. Durch das Coronavirus ist einiges durcheinander geraten. Doch mit Beginn des Corona-Lockdowns im März konnte man auch noch eine positive Veränderung entdecken. Nach und nach tauchte an vielen Fenstern ein Regenbogen auf. Der Regenbogen, ein Zeichen der Hoffnung und eines Versprechens, dass Gott uns vor Zeiten gegeben hat. Ich lese aus dem ersten Buch Mose aus dem neunten Kapitel:

Und Gott sagte zu Noah und zu seinen Söhnen: „Ich schließe meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und auch mit allen Tieren, die bei euch in der Arche waren und künftig mit euch auf der Erde leben, den Vögeln, den Landtieren und allen kriechenden Tieren. Ich gebe euch die feste Zusage: Ich will das Leben nicht ein zweites Mal vernichten. Die Flut soll nicht noch einmal über die Erde hereinbrechen. Das ist der Bund, den ich für alle Zeiten mit euch und mit allen lebenden Wesen bei euch schließe. Als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken. Er ist der sichtbare Garant für die Zusage, die ich der Erde mache. Jedes Mal, wenn ich Regenwolken über der Erde zusammenziehe, soll der Bogen in den Wolken erscheinen, und dann will ich an das Versprechen denken, das ich euch und allen lebenden Wesen gegeben habe: Nie wieder soll das Wasser zu einer Flut werden, die alles Leben vernichtet. Der Bogen wird in den Wolken stehen, und wenn ich ihn sehe, wird er mich an den ewigen Bund erinnern, den ich mit allen lebenden Wesen auf der Erde geschlossen habe. Dieser Bogen“, sagte Gott zu Noah, „ist das Zeichen für den Bund, den ich jetzt mit allen lebenden Wesen auf der Erde schließe.“

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden, auch mit euch hat Gott einen Bund geschlossen – in eurer Taufe hat er sein Ja zu euch gesagt. Und diesen Bund bestätigt ihr heute, wenn ihr nachher euer Konfirmationsversprechen ablegt. Gleichzeitig werden ihr den Segen zur Konfirmation empfangen, in dem es heißt: „Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, gebe dir seine Gnade. Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten.“ Wenn es da „Schutz und Schirm“ heißt, was liegt da näher, als euch einmal einen Schirm mitzubringen? (**Schirm holen und geschlossen zeigen**)

Ein Schirm, der vor Regen schützt. Und dazu trägt er die Farben des Regenbogens, des Bundeszeichens Gottes, das dieser damals nach der Sintflut Noah gegeben hat. Dieser Bund Gottes mit uns Menschen hat heute immer noch Gültigkeit. Ein ganz ungewöhnlicher Bund, mit dem Noah wahrscheinlich gar nicht gerechnet hat, denn nur kurz zuvor ist fast die gesamte Menschheit durch die Sintflut umgekommen. Nur Noah wurde mit seiner Familie gerettet. In der Bibel wird die Sintflut damit begründet, dass die Menschen durch und durch böse waren und nichts mehr von Gott wissen wollten.

Gott fängt mit Noah nochmal ganz neu an. Und das in einer ganz besonderen Weise. Denn Gott weiß, dass die Menschen sich nicht ändern werden. Er könnte also zu Noah sagen: Wenn ihr wieder anfangt, euch gegenseitig weh zu tun und umzubringen, dann werde ich euch auslöschen, dann habt ihr es nicht verdient, auf diesem von mir geschaffenen Planeten zu leben. Doch Gott macht es ganz anders: Er verspricht, die Erde nicht wieder zu überfluten, obwohl er genau weiß, dass die Menschen wieder Fehler machen und nicht auf ihn hören werden.

Gott geht sozusagen in Vorleistung. Er gibt den Menschen in diesem Bund ein großartiges Versprechen, obwohl er davon ausgehen kann, dass die Menschen sich nicht an diesen Bund halten werden. Gottes Liebe ist also offensichtlich unabhängig von meiner menschlichen Antwort auf seine Liebe.

Als ihr getauft wurdet, war das ganz ähnlich. Da hat Gott sein Ja zu euch gesagt, obwohl ihr noch gar nicht in der Lage wart, dieses Ja zu erwidern. Eure Eltern und Paten haben damals stellvertretend für euch Ja gesagt. Doch heute ist es soweit und ihr sagt ganz offiziell dieses Ja selbst. Ja zu Gott, Ja zu einem Leben mit ihm, Ja zu einem Leben als Christen.

Und in all der Zeit hat Gott auf eure Antwort gewartet und ihr konntet euch auf seine Fürsorge verlassen. Ihr konntet sicher sein, dass ihr unter seinem Schutz und Schirm steht. Jetzt sagt ihr endlich selbst Ja zu diesem Gott, der seinen Regenbogen, seinen Schirm, über euch aufspannt. Der euch mit seiner Fürsorge und Liebe beschenkt. (**Schirm aufspannen**)

Mit eurer Konfirmation beginnt der Lebensabschnitt, in dem ihr selbstständig euren Weg unter diesem Schirm Gottes, dem Regenbogen, gehen sollt. Der Regenbogen und damit die Zusage Gottes bleibt gleich und wird sich nie verändern. Ihr selbst müsst entscheiden, ob ihr euch unter diesen Regenbogen stellen wollt oder nicht.

Schauen wir uns diesen Schirm – den Regenbogen – einfach einmal an. Zunächst einmal ist er prächtig bunt. Ich finde das ganz wichtig, denn Christsein ist eine bunte, eine fröhliche Angelegenheit. Im Leben eines

Christen muss nicht alles grau in grau sein. Im Gegenteil: Christsein darf und soll sogar Spaß machen. Und unter Gottes Regenbogen ist Platz für alle, ganz egal ob bunte, schräge Typen, aufmüpfige Dauerquassler, tiefstapelnde Denkertypen oder auch die Leisen und Unauffälligen. Und so bunt, wie dieses Völkchen von Christen ist, so bunt und verschiedenfarbig schillert der Regenbogen in all seiner Farbenpracht. Da sind ganz unterschiedliche Farben zu finden, ähnlich wie im Leben. Es gibt helle und dunkle, fröhliche und trübe Farbtöne. Ich will einmal die sechs Hauptfarben als Beispiel in eurem Leben herausgreifen.

Ganz oben ist die Farbe Rot, die Farbe der Liebe. Damit würde mancher sich am liebsten sein ganzes Leben vollmalen. Nur Liebe und Freundschaft. Gott gönnt und wünscht uns das, doch sicher habt auch ihr schon die Erfahrung gemacht, dass man sich Freunde weder kaufen noch basteln kann. Liebe und Freundschaften sind ein Geschenk. Ich bin froh, dass ich einen Gott habe, der uns Menschen auch die Liebe schenkt und der selbst die pure Liebe ist. Auch wir dürfen Gott und unseren Mitmenschen unsere Liebe schenken.

Als nächstes kommt Orange, die Farbe der Freude. Gott will uns Freude schenken, denn damit kommt man leichter durchs Leben. Wenn man sich immer über alles ärgert und nur das Schlechte sieht, dann zieht man sich selbst herunter und tut sich schwer, etwas zu erreichen. Und Gott will, dass wir ein erfülltes Leben haben. Dazu brauchen wir die Freude.

Die dritte Farbe ist die Farbe Gelb. Gelb ist eine Warnfarbe, sie ist oft auf Warnschildern, z.B. bei radioaktiv belasteten Tonnen. Gelb ist auch die Farbe der Eifersucht und des Neides. Eigentlich würde ich auf solche negativen Dinge gerne verzichten, doch so wie die Farbe zum Regenbogen gehört, gehören auch ihre Merkmale zu unserem Leben mit Gott. Denn auch mit negativen Eigenschaften darf ich zu Gott kommen und er hilft mir damit. Er bremst mich, wenn ich mich nicht so ganz unter Kontrolle habe. Und wenn ich als Christ die Gebote Gottes im Herzen stehen habe, bin ich manchmal auch davor bewahrt auszurasen und Dinge zu tun, die mir und anderen nachher leidtun.

Dann kommt auch schon die Farbe der Hoffnung: Grün. Diese Farbe ist auch eure Farbe, denn ihr seid die „grünen Konfirmanden“, später könnt ihr dann mal silberne und goldene Konfirmation feiern. Wo es grün wird, da wächst etwas, da geht etwas vorwärts. Glaube und Hoffnung gehören für mich ganz eng zusammen. Wenn ich weiß, dass es Gott gut mit mir meint, dann habe ich auch keine Sorge damit, dass in meinem Leben Gutes auf mich zukommt. Nicht, weil ich so toll bin. Nicht, weil meine

Eltern mir soviel vererben. Nein, sondern ganz einfach, weil ich mich auf Gottes Liebe verlassen kann. Dann sehe ich die Zukunft nicht in Rosa, sondern in Grün.

Die vorletzte Farbe ist Blau. Sie steht für Beständigkeit und Würde. Blau ist auch eine alte Farbe des Adels.

Als Kinder Gottes sind wir sozusagen auch Adlige. Weil Gott uns geschaffen hat, haben wir unsere eigene Würde, die uns keiner nehmen kann. Diese Würde hängt auch nicht von einer guten Leistung ab, denn Gott liebt dich – egal, was andere über dich denken oder sagen. Und das ist viel wert, denn die Meinung der anderen verändert sich manchmal schneller als das Wetter. Da tut sie Beständigkeit der Liebe Gottes zu uns Menschen richtig gut.

Und zu guter Letzt ist da noch die Farbe Violett. In der Kirche steht diese für Nachdenklichkeit, Ruhe und auch für Traurigkeit. Und auch wenn ihr nachher zugesprochen bekommt: „Gott gebe euch Schutz und Schirm vor allem Argen“, also vor allem Schlimmen, so werden euch in eurem Leben Traurigkeiten und Enttäuschungen leider nicht erspart bleiben. Es gibt kleine Unglücke und große Katastrophen. Was jeden Einzelnen von euch trifft, kann jetzt noch niemand wissen.

Doch unter dem Regenschirm Gottes finde ich auch dann Zuflucht, da kann ich mich ausheulen und Gott auch fragen, was das überhaupt soll. Vielleicht könnt ihr euch das gerade nicht so vorstellen, aber es gibt Menschen, die sagen: „Gerade jetzt, wo ich völlig verzweifelt und mutlos bin, habe ich aus dem Glauben heraus von Gott wieder neue Kraft bekommen. Der Regenschirm Gottes, auch in den traurigen Tagen kann er mir helfen.“

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, dieser Regenbogenschirm Gottes spannt sich über euer Leben. Doch kennt ihr das Problem mit Regenschirmen? Hin und wieder vergisst man sie oder lässt sie ganz bewusst zuhause, weil die Sonne so schön scheint. Und wenn es dann anfängt zu regnen, wird man doch nass. Ein Regenschirm kann eben nur vor Regen schützen, wenn man ihn dabei hat.

Mit dem Schirm Gottes ist es ganz ähnlich. Auch diesen kann man vergessen. Man kann vergessen, wie das ist, wenn man sich über das Gute, was einem geschenkt wird, dankbar freut. Ganz leicht übersieht man, dass das eigene Selbstwertgefühl nicht von dem abhängt, was man besitzt. Mancher hat schmerzvoll erlebt, wie es ist, wenn man nicht mehr weiß, an wen man sich in seiner Traurigkeit wenden kann. Und dunkel und trüb wird es, wenn man nicht mehr weiß, dass man auf Gottes Reich hoffen darf.

Deshalb wünsche ich euch von ganzem Herzen, dass ihr diesen besonderen Regenbogenregenschirm Gottes nicht allzu oft vergesst, sondern euch ganz oft daran erinnert und ihn immer wieder neu aufspannt.

Amen.